

Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Reklamentexten im redaktionelle Teile mit 50 h für die 4mal gespaltene Petitzeile, Reklamentexten im redaktionelle Teile mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 5 h berechnet. Für Bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht belinstellt.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudak.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 20. November 1913

Nr. 2645

Der gemeinsame Voranschlag.

Der den Delegationen unterbreitete Voranschlag über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen für das erste Halbjahr 1914 weist folgende Summen aus:

Ministerium des Aeußeren ein ordentliches Erfordernis von 9 504 188 Kronen, ein ausserordentliches Erfordernis von 50 000 Kronen, zusammen 9 554 188 Kronen;

1. Kriegsministerium ein ordentliches Heereserfordernis von 238 816 207 Kronen, ein ausserordentliches Heereserfordernis von 760 000 Kronen, zusammen 239 586 207 Kronen; — bei der Kriegsmarine ein ordentliches Erfordernis von 35 464 050 Kronen, ein ausserordentliches Erfordernis von 2 674 530 Kronen, zusammen 38 138 580 Kronen;

gemeinsames Finanzministerium ein Gesamterfordernis von 2 589 245 Kronen;

Rechnungskontrolle 186 636 Kronen.

Die Gesamtsumme des Erfordernisses beträgt 290 044 856 Kronen, die Gesamtsumme der Bedeckung beläuft sich auf 5 441 264 Kronen. Nach Abzug dieser Summe und nach Hinzurechnung des einen integrierenden Bestandteil des Heeresordinariums bildenden Additionalbudgets per 6 677 000 Kronen ergibt sich ein Gesamt-Nettoerfordernis von 291 290 592 Kronen. Nach Abzug des Zollgefall-Überschusses von 97 251 714 Kronen verbleibt ein durch Quotenbeitrag zu bedeckendes Erfordernis von 194 038 878 Kronen, wovon auf Oesterreich 123 408 726 Kronen 41 Heller, der Rest auf Ungarn entfällt.

Das Kriegsministerium fordert für 1913 Nachtragskredite im Gesamtbetrag von 32 770 000 Kronen. 22 670 000 Kronen an Ausgaben wurden verursacht durch die Erhöhung der Lebensmittelpreise, insbesondere der Fleischpreise; 10 100 000 Kronen infolge der Durchführung einiger unaufschiebbar gewordener organisatorischen Massnahmen: Beschaffung von Pferden, Waffen, Munition, Sanitäts-, Verpflegungs-, Ausrüstungs-, Bekleidungs- und Rüstungsmaterial usw. Dieser letztere Betrag wird nunmehr als Nachtragskredit zum ausserordentlichen Erfordernis aus Anlass der Durchführung der Wehrreform angefordert. Im Additionalvoranschlag des Kriegsministeriums figurieren für das erste Halbjahr 1914 als Ergänzungserfordernis zum ordentlichen Erfordernis 6 667 000 Kronen, zum ausserordentlichen Heereserfordernis für die Kommandos, Truppen und Anstalten in Bosnien und der Herzegowina 573 000 Kronen und zum ausserordentlichen Erfordernis aus Anlass der Ausgestaltung des Heeres 4 600 000 Kronen.

Unter den ausserordentlichen Erfordernissen der Kriegsmarine figurieren ein Betrag von 25 000 Kronen als erste Rate vom Gesamterfordernis per zirka 600 000 Kronen zwecks Ausbaues der Flugstationen, weiters 50 000 Kronen als erste Rate vom Gesamterfordernis per zirka 1 500 000 Kronen für Bauten in der Station Sebenico als Flottenstützpunkt.

Zu dem Voranschlag über die gemeinsamen Einnahmen und Ausgaben für die ersten sechs Monate 1914 wird die Bewilligung einer Reihe ausserordentlicher Kredite angefordert, und zwar:

1. für die Ausgestaltung des Heeres ein Betrag von 7 900 000 Kronen (hieszu der bereits erwähnte Additionalvoranschlag im Betrage von 4 600 000 Kronen);

2. zur Beschaffung neuen Feldartilleriematerials ein Betrag von 200 000 Kronen;

3. zur Beschaffung von Kriegsmaterial und für Durchführung von Fortifikationsmassnahmen ein Betrag von 26 800 000 Kronen;

4. für die Durchführung besonderer militärischer Massnahmen ein Betrag von 316 680 000 Kronen (ausserordentlicher Rüstungskredit);

5. für die Erhaltung der auf das Gebiet der Monarchie übergetretenen ottomanischen Heeresangehörigen ein Betrag von 800 000 Kronen;

6. für die planmässigen, auf mehrere Jahre verteilten Beschaffungen zur Ausgestaltung der Flotte ein Betrag von 47 500 000 Kronen;

7. für Hafenbauten im Festungsrayon von Pola ein Betrag von 500 000 Kronen;

8. zur Beschaffung besonderer Marineerfordernisse ein Betrag von 7 200 000 Kronen;

9. für die Durchführung besonderer militärischer Massnahmen während der Balkankrise ein Betrag von 40 400 000 Kronen.

Bei dem Kredite 9 verweist die Vorlage auf die unsichere politische Lage in den Jahren 1912 und 1913, welche die Marineleitung bemässigte, eine Reihe von Vorkehrungen zum Schutze der Küstengebiete und für die Verstärkung der Schlagfertigkeit der Flotte zu treffen. Die Auslagen für 1912 betragen 8 616 000 Kronen, für 1913 31 827 640 Kronen.

Das Kriegsministerium sucht weiters um die Bewilligung, Erstreckung und Verwendung einiger ausserordentlicher Heereskredite aus den Jahren 1911 und 1912 an. Die Kriegsmarine sucht an, den für den Bau von sechs Unterseebooten von je ungefähr 550 Tonnen Displacement bewilligten Betrag von 16 500 000 Kronen für die Beschaffung von nur fünf Unterseebooten von je 685 bis 860 Tonnen Displacement verwenden zu dürfen.

Tagesneuigkeiten.

Die Resistenzbewegung der Staatsbeamten.

Für den 17. d. war, wie »Die Zeit« meldet, von der Koalition der Staatsangestellten die Parole ausgegeben worden, mit der passiven Resistenz einzusetzen. Der Leitung der Koalition, die ihre Zentrale in Wien hat, sind bis zum Ende der vorigen Woche Zustimmungskundgebungen aus ganz Oesterreich zugekommen. Aus ihnen ging hervor, dass 250 000 Staatsbeamte und Staatsbedienstete bereit waren, sich der Bewegung anzuschliessen. Da sich

unter ihnen auch alle Kategorien der Angestellten der Post befinden, hätte die Bewegung schon in einigen Tagen in der schärfsten Form fühlbar werden müssen. Die Staatsbeamten haben nunmehr gestern nachmittags die Resistenzparole zurückgezogen, jedoch die Aufforderung ergehen lassen, alle Vorbereitungen für die Resistenz aufrechtzuerhalten, um im gegebenen Moment mit der Bewegung sofort einsetzen zu können. Massgebend für diesen Entschluss war die Erklärung, die der Ministerpräsident vergangenen Freitag den tschechischen Nationalsozialen gegeben hat. Die Beamtenschaft betrachtet diese Erklärung als bindende Zusage. Die Beamten sind der Meinung, dass die Dienstpragmatik noch im Laufe dieses Monats, je nach dem Schicksal der galizischen Wahlreform, entweder auf parlamentarischem Wege oder mit Hilfe des »Notrechtes der Regierung«, Gesetz werden wird. Die Beamten sind, wie uns mitgeteilt wird, keinesfalls gewillt, länger als bis zum Beginn des Dezember zu warten. Die Beamten sind der Anschauung, dass es der Regierung mit der Gesetzvergebung der Dienstpragmatik jetzt ernst ist. Der Kaiser selbst soll, wie es in Beamtenkreisen heisst, für die Dienstpragmatik eingetreten sein, indem er, als ihm über die Bewegung unter den Staatsangestellten mit Rücksicht auf die Dienstpragmatik Bericht erstattet wurde, dem Ministerpräsidenten sagte: »Ich will nicht, dass meine Beamten unzufrieden sind.«

Das Jubiläum eines deutschen Schulmannes.

Der »Triester Zeitung« entnehmen wir: Ein deutscher Schulmann von altem Schrot und Korn, leutselig nach unten, gerade nach oben, populär im besten Sinne des Wortes, feierte am 18. d. seinen sechzigsten Geburtstag und sein vierzigjähriges Berufsjubiläum in einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische: Direktor Karl Stolz. Im festlich geschmückten, einem Blumenhaine gleichenden Zeichensaal versammelte sich vormittags — der Unterricht wurde unterbrochen — der Lehrkörper der Anstalt. Jede Klasse war durch eine Schülerin, von der sechsjährigen Allerkleinsten angefangen, bis zur erblichten Siebzehnjährigen, vertreten. Durch Landes-schulinspektor Dr. Kauer wurde der Jubilar eingeführt. Als bleibende Erinnerung für immerwährende Zeiten gründete der Lehrkörper durch freiwillige Sammlung im Sinne des kaiserlichen Gedankens »Für das Kind« die »Direktor Karl Stolz-Stiftung« für ein armes, deutsches Schulmädchen, das mit den Zinsen des ansehnlichen und noch zu vermehrenden Kapitals (Rentenscheine) jedes Jahr am 18. Oktober zu betheilen ist. In herzlicher Rede feierte der Landesschulinspektor Dr. Kauer den Jubilar, hob seine Verdienste um Schule und Vereine hervor, übermittelte die herzlichsten Glückwünsche Sr. Durchl. des Herrn Statthalters Prinzen zu Hohenlohe und des Vizepräsidenten der Statthalterei Heinrich Grafen Attens. — So weit die »Triester Zeitung«. Es ist nötig, darauf hinzuweisen, dass Direktor Stolz, an dessen Ehrentage die offiziellsten Persönlichkeiten unseres politischen Kreises mit ihrem Glückwunsche nicht fehlten, nicht nur tüchtig und treu

Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

49 Nachdruck verboten.
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Vor einem Jahr, in einer solchen Nacht wie diese, sass ich mit meinem Führer Michel Revaillood dort. Ich wollte am andern Morgen den Col Dolent überschreiten. Er hatte seinen letzten Aufstieg gemacht. Wir waren wenig fröhlich. Als Abschiedsgeschenk gab er mir den einzigen Brocken Philosophie, den ihn sein Leben gelehrt hatte. Er sagte: »Passen Sie gut auf, dass Sie, wenn Sie einmal alt werden, jemand haben, mit dem Sie Ihre Erinnerungen teilen können. Passen Sie gut auf, dass Sie, wenn Sie einmal heimgehen, jemand im Zimmer auf sich warten und die Lampe bei Ihrem Kommen angezündet finden.«

Sylvia presste die Hand, die durch ihren Arm geschlungen war, an sich.

Aber er tat noch mehr, als mir bloss zu raten, fuhr Chayne fort, denn, als er über die Felder nach seinem Hause im kleinen Dörfchen Praz-Conduits ging, kam er an Coutels Hotel vorbei und sah dich beim Lichte mit einem ihm bekannten Führer sprechen. Du traft deine Vorkehrungen, um den Charmoz zu besteigen. Aber er riet dir ab.

Ja.

Er überzeugte dich, dass dein erster Berg die Aiguille d'Argentiere sein müsste. Er gab dir sicher viele Gründe dafür an, nur den einen wirklichen nicht, den er im Auge hatte.

Sylvia sah Chayne überrascht an.

Er schickte dich auf die Aiguille d'Argentiere, weil er wusste, dass wir uns so beide im Pavillon von Lognan treffen mussten.

Aber er hatte vor jener Nacht noch nie mit mir gesprochen! rief Sylvia aus.

Aber er hatte dich doch schon bemerkt. Als ich hinaufstieg, um meinen Freund Lattery zu holen, standest du auf der Hotelterrasse. Du sagtest zu mir: »Es tut mir so leid.« Michel hörte dich reden und sprach an jenem Abend von dir. Er hatte den Gedanken, dass du und ich zu einander passten.

Sylvia dachte an die Nacht vor ihrem ersten Aufstieg zurück. Sie malte sich wieder den alten Führer aus, der die enge Strasse herunterkam und aus der Dunkelheit in das Licht der Lampe über dem Torweg trat. Sie erinnerte sich daran, wie er bei ihrem Anblick stehen geblieben war, wie schlaue er geredet hatte. Er hatte gewünscht, dass ihr letzter Schritt auf ihrem ersten Gipfel ihr eine Enthüllung, die sich nicht einmal nach langen Jahren verdunkeln konnte, vor Augen und Herz führen sollte. Das war der Grund, und eben der Grund siegte bei ihr.

So war es also sein Werk, rief sie lachend, wurde dann aber plötzlich ernst und verweilte, wie es Liebende zu tun pflegen, bei dem kleinen Zwischenfall, der sie zusammengebracht hatte, und der so leicht sich niemals er eignet haben konnte. Ein unbekannter Führer spricht in einem Torweg zu ihr, und sie dal die Welt verändert sich ihr, dunkle Jahre gehen zu Ende, der Pfad wird zu einem Wege, sie geht nicht mehr allein. Wenn keine Lampe über dem Torweg gewesen wäre! Wenn eine Lampe da gewesen wäre, aber sie nicht! Wenn der Führer fünf Minuten früher oder später vorübergekommen wäre!

Ach, Hilary, rief sie und scheuchte den Gedanken von sich.

Ich dachte daran, sagte er, dass wir über die Felder nach Michels Haus gehen könnten, falls du nicht müde bist. Ich glaube, er würde sich sehr darüber freuen.

Ein paar Minuten später klopfen sie an Michels Tür. Michel Revaillood öffnete selbst und spähte einen Augenblick lang zu den undeutlichen Gestalten auf dem dunklen Wege hinaus.

Ich bin es, Michel, sagte Chayne, und beim Klange seiner Stimme zog ihn Michel Revaillood mit einem Willkommengruss ins Haus hinein.

So sind Sie also nach Chamounix zurückgekommen, Herr! Das ist gut; und er sah seinen Herrn vom Kopf bis zum Fuss an, ihm warm die Hand schüttelnd. So sind Sie also wirklich zurückgekommen!

Und nicht allein, Michel, sagte Chayne.

Revaillood wandte sich zur Tür und sah Sylvia dort stehen. Sie war auf der Schwelle, und das Licht beschien sie. Sylvia trat in das niedrige Zimmer ein. Es war gross und lang, kahl und mit schadhafter Decke, und weil nur eine einzige Oellampe es erhellte, auch noch düster dazu. Für Chayne hatte es ein einsames und trauriges Ansehen. Er dachte an sein eigenes Haus in Sussex und an den Abend, den er dort verbracht hatte, und wo es ihm gerade so einsam vorgekommen war. Er fühlte vielleicht in diesem Augenblick mehr als je den Wert des grossen Preises, den er gewonnen hatte. Er nahm Sylvias Hand, wandte sich dann zu Michel und sagte einfach: Wir sind verheiratet, Michel. Wir sind erst heut Abend in Chamounix angekommen. Ihr seid der erste, der von unserer Heirat erfährt.

ist in der Wahrung der hohen Interessen, die ihm Kaiser und Staat auferlegen. Er hat reinen Herzens gleichzeitig auch seinem Volke gedient, dem Deutschland, das für gewöhnlich unso lieber in der Rumpelkammer lästiger oder schädlicher Requisiten abgelegt wird, je höher man steigt. Gewisse Rangklassen scheinen es geradezu als Ehrenpflicht gegenüber dem Staate anzusehen, so national wässerig wie nur möglich zu sein. Der Bürgerschuldirektor Stolz ist eine glänzende Ausnahme und ein leuchtendes Beispiel dafür, wie man nicht sein und wie man sein solle. Ist die Lehrerschaft an und für sich berufen, ihrem Volke eine Stütze zu sein, so sind Schulleiter dazu anerkannt, an der Spitze zu stehen. Dass man dies in Treue und in Pflichterfüllung tun könne, das hat uns Direktor Stolz gezeigt. Sein Leben lang war er unter den Mitarbeitern an der Wahrung deutscher Interessen zu finden, und als ihm die Gunst seiner Vorgesetzten an eine leitende Stelle berief, zog er sich nicht zurück, sondern stellte sich in die erste Reihe. Möge sein Beispiel nicht nur in Triest Schule machen!

Versetzung in den Ruhestand.

Der Kaiser hat die Uebernahme des Marinebibliothekars Albert Seelig in den Ruhestand (mit 1. Dezember 1913; Domizil: Lemberg) angeordnet und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Seelenmesse.

Die Seelenmesse für den verstorbenen Fregattenkapitän d. R. Alexander Freih. v. Taxis de Bordogna et Valnigra wird heute den 20. d. um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen werden.

Wohltätigkeitskonzert.

Die Konzerte der Marinemusik bilden immer ein besonderes Ereignis. Dieser nun schon selbstverständlichen Erscheinung gesellte sich diesmal der festliche Anlass: Die Darbietung stand im Zeichen des Verdjubiläums. Die Vorzüge des Marineorchesters, sind schon zu oft gewürdigt worden, als dass es nötig wäre, sie neuerdings zu betonen. Und doch: Die Schaffenskraft des Kapellmeisters Jaksch muss immer jung bleiben und immer gleich unverwundlich, denn sie bedeutet nicht etwa das Ruhen auf gepflückten Lorbeeren, das Sichgehenlassen in einem sicheren Elemente, das einstmals in bestimmte Bahnen geleitet worden. In stetem Wechsel verändert sich das Orchester, bewährte Musiker gehen, neue kommen, doch was sich nicht ändern soll, das ist der künstlerische Gesamtausdruck, der nun schon so lange den Stempel schöner Weihe trägt. Aus dem Fluktuierenden dieser Kapelle ergeben sich alle vorhandenen Mängel, aus ihm wächst aber auch die Meisterschaft des Dirigenten in immer gleich hochstehender Erneuerung heraus... Das Konzert wurde mit der Ouvertüre zur Oper »Die sizilianische Vesper« eingeleitet. Die Feinheit des Zusammenspiels, die Präzision kam in dem besonders empfindlichen »Streichquartett in vier Sätzen« zur Geltung, ohne dass dabei die Lebendigkeit und Wärme des Vortrages etwas eingebüsst hätte. Herr Panoch, der darauf die Allardsche Troubadourfantasie spielte, fand ein sehr beifallsfreudiges Publikum: Ein Kabinettstück schöner Vortragskunst war das Präludium zum dritten Akte der »Traviata«. Den Schluss bildete eine Fantasie aus »Aida«, einer der Verdischöpfungen im Style Wagners, die dem Orchester alle Gelegenheiten zur Entfaltung seines reichen Könnens bot... Ein übervolles Haus dankte Herrn Jaksch und seinen Musikern für den schönen Abend in herzlichster Weise.

Kinetophon.

In wenigen Tagen werden auch wir — nächst den Wienern die zweiten in Europa — das Vergnügen haben, den Vorstellungen des Kinetophons beiwohnen zu können. Der Kinetograph stellte an die Kunst seiner Akteure die Forderung, durch Plastik der Mimik zu ersetzen, was an der Ausdrucksfähigkeit der menschlichen Stimme fehlte. Die Darsteller zeigten sich auf der Lichtbildbühne

stumm. Edison, der grosse amerikanische Erfinder, hat in den letzten Jahren all seine Kunst darauf verwendet, diesen Mangel zu beseitigen, und im Grundsatz sind diese Bemühungen von Erfolg gekrönt worden. Es ist erreicht: Die Lichtbühne zeigt den beweglichen, handelnden Menschen, und eine feine Membran fängt die Worte, die Laute auf, die er spricht oder singt! Und was wir nun erleben, das ist die figürliche und stimmliche Uebersetzung des Individuums in die Ewigkeit. Es mag sein, dass dieser gewaltigen Erfindung noch viele Mängel anhaften. Aber sie ist da, und die glanzvollen Stadien, die die menschliche Entwicklung mit all ihren Schöpfungen schon durchgemacht hat, lenken unsere Augen in die wundervolle Perspektive der Vollkommenheit: Eine Bühne, auf der das Schattenbild ohne Flimmern und störende Nebenbewegung erscheint und lebt, eine Maschine, die in vollständiger Anpassung rein, klar und natürlich die Stimme wiedergibt. Dieses Kinetophon bedeutet neben allem anderen eine Revolution auf dem Gebiete der Kunst. Es wird in den Phasen seiner Vervollendung alle kleinen Theater, Konzerte verdrängen, zur Veredelung des Geschmackes, Verfeinerung des Kunstverständnisses unendlich viel beitragen. Die Besten der Kunstwelt werden das Beste und Feinstgeschliffene auf seine Bühne stellen, und an der Statt zweifelhafter Darbietungen wird es seine wohlthätige und erhabene Macht ausüben. Aus unserem Leben werden gleichviel welche Momente dem Interesse unserer Verwandten überantwortet werden können — die wüstesten Schrecken des Abschiedes für immer, des Sterbens, werden gemildert sein. Nicht der Spiritist, sondern die Kunst des Ingenieurs wird uns die Mutter, den Vater, die Geliebte, sie alle, die wir verehren, aus dem Nichts hinzuzaubern und ihre Stimmen werden zu uns sprechen. Es sind ungeheure Gedanken, die sich in solche Betrachtungen verflechten wollen! Was alles wird dem Menschen nicht noch gelingen?... Die gestrige Probevorführung im Kinetograph Minerva, der für Pola das Ausführungsrecht erworben hat (der Eigentümer des Patentes im Küstenlande ist Herr Petris), machte unser Publikum mit dieser Neuheit bekannt. Es wurden fünf Filme auf die Szene gebracht, die uns die Darsteller sprechend, singend und lachend zeigten. Schon in den nächsten Tagen wird das Kinetophon allgemein zugänglich sein. Vorläufig kommen nur die in Amerika hergestellten, englischen Stücke zu Schau und Gehör, später folgen auch deutsche und italienische Aufnahmen. In Wien sängen neben Slezak die bedeutendsten Opernkkräfte für das Kinetophon und schon bald werden wir diese Künstler in Pola hören.

Todesfälle.

Herr Anton Weigel, k. u. k. Obermaschinenbetriebsleiter d. R., Besitzer der Kriegs- und Jubiläumserinnerungsmedaille, ist im 63. Lebensjahre gestorben. Die sterblichen Ueberreste wurden in der eigenen Gruft auf dem St. Anna-Friedhofe in Triest beigesetzt. — Der k. u. k. Marinekanzleibeamte Josef Kriz ist gestorben. Er wurde vor wenigen Tagen auf telegraphischen Befehl in die Beamtenreihe versetzt, als er schon auf dem Totenbette lag.

Klassenlotterie.

Heute gelangen bei den bezüglichen Verkaufsstellen gegen Vorweisung der in der ersten Ziehung gezogenen Lose und Entrichtung des Gegenwertes, die Erziehungslöse zur Ausgabe, welche Lose bis zum 2. Dezember l. J. zur Verfügung der Spielparteien bleiben. Spieler, welche diese Frist versäumen, verlieren ihr Anrecht auf ein Erneuerungslös.

Baukomitee.

Heute findet um 5½ Uhr p. m. im Marinekasino 2. Stock eine Plenarsitzung des Baukomitees statt.

Prozessionsgeschichte.

Der Kassationshof verhandelte letzthin über eine Nichtigkeitsbeschwerde des vom Kreisgerichte Rudolfswert wegen Vergehens der Beleidigung der katholischen Kirche im Sinne des Paragr. 303 St.Ü. vom Kreisgerichte Rudolfswert zu einer Woche strengen Arrestes verurteilten russischen Staatsangehörigen Mileslav Persek. Er soll die katholische Religion in zweifacher Weise beleidigt haben: weil er vor einer Prozession den Hut nicht abzog und weil er sich die Prozession mit einem Opernglas ansah. In beiden Richtungen wurde er vom Kreisgerichte Rudolfswert schuldig erkannt. In der Begründung wurde hervorgehoben, der Angeklagte habe, wenn er auch aus Petersburg nach Oesterreich gekommen sei, doch wissen müssen, dass nach der hiesigen Volkssitte vor einer Prozession der Hut abzunehmen sei. Der Angeklagte habe zwar angegeben, dass er vor der Prozession salutiert habe, allein abgesehen davon, dass dies nicht erwiesen sei, hätte dies an seinem Verschulden nichts geändert.

Der Kassationshof wies die Nichtigkeitsbeschwerde als unbegründet ab. In der Begründung wird hervorgehoben: Allerdings können nicht einmal Angehörige derselben Religion, umso weniger Andersgläubige, zur Teilnahme an einer religiösen Handlung genötigt werden; allein das Hutabnehmen sei nur eine Bezeugung der nötigen Achtung vor der Prozession, nicht aber eine Teilnahme an der Prozession. Diese Bezeugung der Achtung vor der Prozession werde aber nach der Sitte des Landes, in welchem sich der Angeklagte aufhielt, allgemein gefordert, und er könne nicht für sich in Anspruch nehmen, dass er als Ausländer an diese Sitte nicht gebunden sei. Auch das Betrachten der Prozession mit dem Opernglas sei an sich schon eine unanständige, nach Paragr. 303 St.-G. zu ahnende Handlungsweise.

Der Kassationshof wies die Nichtigkeitsbeschwerde als unbegründet ab. In der Begründung wird hervorgehoben: Allerdings können nicht einmal Angehörige derselben Religion, umso weniger Andersgläubige, zur Teilnahme an einer religiösen Handlung genötigt werden; allein das Hutabnehmen sei nur eine Bezeugung der nötigen Achtung vor der Prozession, nicht aber eine Teilnahme an der Prozession. Diese Bezeugung der Achtung vor der Prozession werde aber nach der Sitte des Landes, in welchem sich der Angeklagte aufhielt, allgemein gefordert, und er könne nicht für sich in Anspruch nehmen, dass er als Ausländer an diese Sitte nicht gebunden sei. Auch das Betrachten der Prozession mit dem Opernglas sei an sich schon eine unanständige, nach Paragr. 303 St.-G. zu ahnende Handlungsweise.

Schillerfeier.

Samstag findet im »Pilsner Urquell« eine Schillerfeier mit nachfolgendem gemütlichen Teile und Tanze statt. Angemeldet sind bis jetzt vier Vorträge der Sängerrunde, zwei Darbietungen des Herrn Titel und andere kleine Beiträge. Eintritt 1 Krone. Zutritt allgemein frei. Beginn 1/9 Uhr abends.

Für den armen Knaben.

Für den armen Knaben hat V. R. 2 Kronen gespendet, die mit herzlichstem Danke ausgewiesen werden.

Die Balkankrise.

Für die aus Anlass der Annexionskrise notwendig gewordenen Massnahmen sprach das Kriegsministerium allein in den Delegationen 316 678 000 Kronen an, von denen auf Oesterreich 201 400 000 Kronen entfallen.

Keine Adriausstellung.

Nach monatelangen Verhandlungen kann nunmehr das Projekt, die heurige Adria-Ausstellung im nächsten Jahre in der Rotunde wieder erstehen zu lassen, als endgültig gescheitert betrachtet werden. Im Jahre 1915 wird voraussichtlich in der Rotunde eine grosse österreichische Gewerbe-Ausstellung stattfinden.

Freigabe der Tabakspesialitäten.

Vom 1. Dezember an werden sämtliche inländischen Tabakspesialitäten, mit Ausnahme der Tabake und Schnupftabake, für den allgemeinen Verschleiss den Trafiken freigegeben.

Marinekonsummagazin.

Heute 1/5 Uhr Generalversammlung des Marine-Konsumvereines. Zahlreiche Beteiligung ist notwendig.

Heute letzter Tag.

Die orientalische Teppich-Ausstellung des Teppichhauses Orendi im kleinen Saale des Restaurants Miramar wird heute Abend geschlossen. Günstige Gelegenheit, noch einige echte Perser Teppiche preiswert zu ersehen.

Freigesprochen.

Aus Rovigno wird uns vom 18. d. geschrieben: Wie seinerzeit schon mitgeteilt, wurden Carlo Aldo, Devescovi Alois, Staffetta Silvio, Bembo Nello, Zandrich Anton, Pavan Anton und Signoretto Santo von der hiesigen städtischen Sicherheitswache wegen nächtlicher Ruhestörung, Wachebeleidigung, sowie antösterreichischen Rufes angezeigt. Die Vorbenannten, welche am kritischen Tage gegen 3 Uhr früh Evviva l'Italia-Rufe erschallen liessen,

Michels Gesicht hellte sich auf. Er sah von einem seiner Besucher zum andern und nickte dann ein paarmal mit dem Kopfe. Dann atmete er laut auf. Aber ich lasse Sie ja stehen! rief er dann mit etwas zitternder Stimme und polterte her, um Stühle heranzuholen, aber plötzlich hielt er inne. Er ging sehr ernst auf Sylvia zu und streckte ihr seine Hand hin. Sie legte die ihre in seine grosse.

Madame, ich muss Ihnen sagen, dass ich sehr bewegt bin, es ist ein grosses Glück für mich, sagte er einfach. Er versuchte auch nicht seine Tränen zurückzuhalten oder das Zittern seiner Stimme zu verbergen. Es freut mich so um Herrn Chaynes willen, denn ich kenne ihn gut. Wir sind manches Jahr lang gute Freunde gewesen, Madame. Ich weiss es, Michel, sagte sie.

Darum kann ich auch mit Ueberzeugung sagen, dass es mich auch Ihre Wege freut, auch meine Wege. Vor einem Augenblick sass ich hier so allein — jetzt sind Sie alle beide hier. Madame, es war freundlich von Ihnen, dass Sie beide gleich zu mir kamen.

Zu wem hätten wir denn gehen sollen? sagte Sylvia lächelnd, ihr wart es doch, Michel, der mich veranlasste, nicht den Charmoz zu besteigen.

Michel war einen Augenblick lang verwirrt, dann wurde sein rutzliches und wetterhartes Gesicht noch rutzlicher und er brach in ein leises und sehr angenehmes Lachen aus.

Da meine Diplomatie so von Nutzen gewesen ist, Madame, so will ich es auch nicht leugnen. Vom ersten Augenblick an, als ich Sie mit leiser und süsser Stimme auf der Hotelterrasse »Es tut mir leid« zu meinem tiefbetrübt Herrn sagen hörte, als ich Ihr Gesicht sah, das für Ihre Jugend, zu nachdenklich war, ja, da dachte ich

gleich, es wäre schön, wenn Sie beide zusammenkämen. In der Jugend einsam sein will nicht; sagen. Man nimmt seinen Hut und Mantel und geht aus. Aber wenn man alt ist und sesshaft geworden und nicht die Nächte nach Gesellschaft umhersuchen kann, dann ist es gut, einen Gefährten zu suchen, Madame, damit man von vielen Erinnerungen zusammen schwatzen kann, wenn das Gute des Lebens nur noch Erinnerung ist.

Er liess seine Besucher sich niedersetzen, holte eine Flasche Wein herbei und bewirtete sie ungezwungen und natürlich in seinem Hause, wie der wahre Kavaliere, der er wirklich war. Es schien Chayne, dass er etwas älter von Aussehen geworden war und seit dem letzten Jahre etwas mehr noch sein gutes Augenlicht verloren hatte. Aber auf alle Fälle war er heut Abend geistig-frisch und frohlaunig, wie in seiner Jugend. Er schwatzte von alten Besteigungen damals noch unerklommener Spitzen, er brachte sein Führerbuch zum Vorschein, in das die Herrschaften ihre Namen und die Daten ihrer Touren hineingeschrieben, und auch die Photographien, die sie ihm geschickt hatten.

Hier sind manche Photographien von berühmt gewordenen Leuten, Madame, sagte er stolz, mit denen ich das Glück hatte herumzuklettern, als sie und ich und die Alpen alle noch jung waren. Aber nicht nur die Berühmten hier sind von Interesse. Sehen Sie, Madame! Hier ist Ihres Gatten Freund, Herr Lattery — ein guter Kletterer, der aber nicht immer sehr sicher auf dem Eis war.

Immer sagt ihr das, Michel, redete Chayne dagegen, nie sah ich jemand so halbstarrig wie Euch. Michel Revaillood lächelte und sagte zu Sylvia: Ich wusste es, dass er auf mich losfahren würde. Nie

ein Wort gegen Herrn Lattery sagen, wenn man Herrn Chaynes Freund bleiben will! Sehen Sie, diesen guten Rat gebe ich Ihnen für Ihre Güte, mich alten Mann aufzusuchen. Aber, das sagte er wie heimlich und nickte nachdrücklich dazu, wahr ist es doch einmal, dass Herr Lattery nicht immer sicher auf dem Eis war, — und hier, Madame, ist das Bild eines, dessen Namen Sie sicher in London kennen — Professor Kenyon.

Sylvia, die die Seiten des Führerbuches durchblättert, sah die Photographie an, die er ihr hinhielt.

Sie ist vor vielen Jahren aufgenommen, sagte sie.

Vor zwanzig bis fünf und zwanzig Jahren, sagte Michel und zückte dabei mit den Achseln — als er und ich und die Alpen noch jung waren.

Chayne sah jetzt schnell die Photographien auf dem Tische durch. Wenn Kenyons Bild unter Revailloods kleinen Schätzen war, so musste auch ein anderes da sein, das er um nichts in der Welt jetzt sehen wollte, das Bild des Mannes, der mit Kenyon am Seil ging, der Kenyons »John Lattery« war. Es konnte wohl die Gruppe vor dem Monte Rosa-Hotel in Zermatt, die er selbst in Kenyons Zimmer gesehen hätte, vorhanden sein. Aber zum Glück, oder so schien es ihm wenigstens, war Sylvia in Michels kleines Buch vertieft.

(Fortsetzung folgt.)

Falls Sie Ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen Sie dies umgehend mittels Postkarte besorgen.

wurden daraufhin vom k. k. Polizeikommissariate in Rovigno zu je 8 Tagen Arrestes verurteilt, im Gnadenwege wurde jedoch diese Strafe auf 20 Kronen Geldstrafe herabgesetzt. Heute vormittags nun hatten sich dieselben vor dem hiesigen Bezirksgerichte (Vorsitz L.-G.-R. Sbisà) wegen Wachbeleidigung usw. zu verantworten. Wie aus der Anklage hervorgeht, wurden die Wachleute, welche die Obenerwähnten zur Ruhe ermahnten, mit den Worten: »spioni, porci, manigoldi« usw. belegt, worauf sich das österreichische Motor-Trabakel, dem obenerwähnten Zandrigh gehörend, in Bewegung setzte und wiederholt kräftige Evviva l'Italia-Rufe laut wurden. Nach beendeter Zeugeneinvernahme (Sicherheits- und Finanzwache), die die Anklage vollinhaltlich bestätigten, erfolgt ein Freispruch, da der eigentliche Rufer nicht zu ermitteln war.

Selbstmord.

Die Via San Michele 20 wohnende Frau Luzia Kucera erschien bei der Polizei mit der Anzeige, dass ihr Mieter Ahnsteiner auf wiederholtes Klopfen nicht antwortete und sich wahrscheinlich ein Leid zugefügt habe. Man erbrach die Türe des Zimmers, in dem Ahnsteiner wohnte, und fand die schlimme Vermutung bestätigt. Ahnsteiner lag leblos im Bette, aus seiner rechten Schläfe rieselte Blut, in der Rechten hielt er einen Revolver. Nach Feststellung des Todes erfolgte die Ueberführung in die Totenkapelle auf dem Zivillfriedhofe. Franz Ahnsteiner war im Jahre 1887 geboren, nach Purkersdorf bei Wien zuständig, Steinmetz, verheiratet und bei der Geniedirektion tätig. Ueber die Ursache seiner verzeifelten Tat ist nichts bekannt.

Diebstähle.

Der Schmied Johann Abbà, Via Lacea Nr. 35 wohnhaft, zeigt an, es seien ihm 80 Kronen durch Diebstahl abhanden gekommen. — Wegen Diebstahls wurden verhaftet: Der Tagelöhner Alexander Bubnic und der Kutser Josef Mohorovic aus Pola, die beim Transporte ihnen anvertrauter Waren mehrere Pakete verschwinden ließen. — Der Wäscherin Irene Ivaneczek wurden Wäschestücke im Werte von 33 Kronen entwendet.

Landstreicherei.

Wegen Landstreicherei wurde der Vagant Josef Riedl verhaftet.

Militärisches.

Aus dem Hafendmiralats-Tagesbefehl Nr. 323

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Graf Mels-Colloredo.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Weiss vom Ldw.-Inf.-Reg. Nr. 5.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Hampejs.

Urlaube:
3 Monate Freglt. Max Ludwig und St.-Steuerm. Dusan Samardzija für Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Marine-Diener 2. Kl. Johann Matijevic für Oesterreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Empfang der Delegationen.

Wien, 19. Novbr. Die Thronrede wurde von den Delegierten mit stürmischen »Ejje«-Rufen aufgenommen. Der Monarch zeichnete den Präsidenten Lang und den Vizepräsidenten Grafen August Zichy durch Ansprachen aus, womit der Empfang sein Ende erreichte. Die ungarischen Delegierten hatten am Empfange in überaus grosser Zahl teilgenommen. Es fehlten bloss die der Opposition angehörigen Delegierten mit Ausnahme des oppositionellen Magnatenhausmitgliedes Prinzen Ludwig-Windschgrätz.

Wien, 19. November. Der Kaiser empfing heute vormittag in der geheimen Ratsstube der Hofburg die Mitglieder der ungarischen Delegation in Gegenwart des ungarischen Ministerpräsidenten sowie der gemeinsamen Minister. Der Präsident der Delegation Baron Lang hielt eine Ansprache, auf die Kaiser allergnädigst erwiderte. Graf Tisza stellte die Mitglieder der Delegation dem Monarchen vor, worauf sich der Kaiser zurückzog.

Mit dem gleichen feierlichen Zeremoniell erfolgte sodann der Empfang der Delegierten des österreichischen Reichsrates in Gegenwart des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und der gemeinsamen Minister. Der Präsident der österreichischen Delegation Dr. Leo hielt eine Ansprache an den Monarchen, auf die Se. Majestät allergnädigst erwiderte.

Wien, 19. Novbr. Als der Kaiser den Saal betrat, wurde er mit lauten »Hoch«, »Slava« und »Zivio«-Rufen begrüsst. Bei der Stelle, von wo er von den intimen Beziehungen zum Deutschen Reiche sprach, ertönten laute »Bravo«-Rufe bei den Deutschen. Der Kaiser verlas die Thronrede mit laut vernehmlicher Stille. Die Delegierten konstatierten mit grosser Befriedigung das frische Aussehen des Monarchen. Hierauf zog der Kaiser den Präsidenten Leo in ein mehrere Minuten währendes Gespräch und dann auch den Vizepräsidenten Tarouca.

Von den französischen Flotte.

Paris, 19. Novbr. Marineminister Baudin teilte einem Berichterstatter mit, dass nunmehr alle Schlachtschiffe der ersten Linie mit neuen Pulvervorräten versehen seien. Behufs einer genaueren Prüfung des für die Kriegsflotte hergestellten Pulvers sei mit einem Aufwand von 600.000 Francs ein eigenes Laboratorium errichtet worden, das bereits in einigen Wochen seine Tätigkeit beginnen wird. Der Minister fügte hinzu, dass er sich nach dem Falle von Skutari, als die äussere Lage beunruhigend schien, nach Toulon begab, und im Einvernehmen mit der Ad-

miralitätsbehörde den Auftrag erteilt habe, alle Kriegsschiffe unverzüglich mit den erforderlichen Munitionsvorräten zu versehen. Gegenwärtig werde eifrig daran gearbeitet, diese Vorräte durch neue zu ersetzen.

Türkische Reformen.

Konstantinopel, 19. Novbr. »Taswir-i-Efkia« dementiert die Meldung des »Berliner Tageblattes«, wonach Russland und Deutschland der Pforte einen neuen Reformentwurf vorgelegt hätten. Auf der Pforte fanden nur Besprechungen statt, die der Anstellung von Ratsgebern zum Gegenstand hatten. — In seinem Leitartikel erklärt das Blatt, die Pforte werde jeden Vorschlag zurückweisen, der eine ausländische Kontrolle zum Inhalte habe.

Der griechische-türkische Handel.

Konstantinopel, 19. Novbr. Die gegen Waren aus Griechenland verfügbaren ausserordentlichen Massnahmen wurden aufgehoben. Der elfprozentige Einfuhrzoll tritt wieder in Kraft. — Es wurde der Auftrag erteilt, die Unterseeminen im Hafen von Smyrna zu entfernen.

Cholera in Konstantinopel.

Konstantinopel, 19. Novbr. Seit einigen Tagen kommen hier vereinzelt Fälle von Erkrankungen an Cholera vor. Vorgestern wurden in den Vorstädten zwei neue Fälle festgestellt.

Französische Aviatik.

Sofia, 19. Novbr. Drei französische Aviatiker, Jacques Schneider, Bienaime und Pierron, die sich auf dem Fluge nach Konstantinopel befanden, stürzten in der Nähe von Burgas in einen Wald. Die Apparate wurden stark beschädigt. Die Aviatiker blieben unverletzt. Die Bevölkerung half den Aviatikern, die Apparate nach Burgas zu transportieren.

Mexikanische Wirren.

Newyork, 19. Novbr. Nach einem Telegramm aus Brownsville (Texas) nahm der Insurgentenführer Gonzales die Stadt Viktoria ein und machte die Garnison bis auf den letzten Mann nieder. Gonzales meldet, dass die Schlacht die blutigste der ganzen Revolution war.

Mexiko 19. Novbr. Die Mitglieder der deutschen und der österreichisch-ungarischen Kolonie hatten Dienstag Abend eine Zusammenkunft, bei der sie die Verteidigungsmassnahmen für den Fall von Unruhen in der Hauptstadt besprechen.

Eine Panamafahrt.

Newyork, 19. Novbr. Der Korrespondent der Newyork Times in Panama meldet, dass der kleine Dampfer »Lulse« mit hervorragenden, beim Kanalbau beschäftigten Beamten und deren Gattinnen an Bord gestern Nachmittag die Ehre hatte, das erste Boot zu sein, welches quer durch die Landenge von Panama den ganzen Panamakanal durchfuhr.

Streikbewegungen.

Budapest, 19. Novbr. In den Steinbrüchen der Fabrik Ganz, Aktiengesellschaft, sind heute 5000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Fabrik hatte vor einigen Wochen aus der Drechslerwerkstätte 46 Arbeiter entlassen. Hierauf verbot der Verband der Eisen- und Metallarbeiter seinen Mitgliedern, in dieser Werkstätte Arbeit anzunehmen. Es fanden sich jedoch einige Arbeitswillige. Einer von ihnen, namens Szaplár, wurde vom organisierten Arbeiter Orosky insultiert, worauf Szaplár den Angreifer durch einen Revolvererschuss von rückwärts niederschoss. Die Polizei, welche die Untersuchung eingeleitet hatte, setzte den Szaplár provisorisch in Freiheit. Dieser ersetzte gestern in der Fabrik, worauf die Arbeiter in den Ausstand traten. Sie forderten nicht nur die sofortige Entfernung Szaplárs, sondern auch die Entlassung sämtlicher Streikbrecher und die Wiederanstellung der entlassenen 46 Arbeiter, von denen drei im Zusammenhang mit dem Morde von der Polizei verhaftet wurden. Sie beklagen sich darüber, dass diese Verhafteten noch nicht freigelassen wurden, während der Mörder Szaplár sich auf freiem Fusse befindet.

Petersburg, 19. Novbr. Im Laufe des vormittags stellten die Arbeiter vieler Fabriken und eine Reihe von kleineren Betrieben der Residenz die Arbeit ein.

Riga, 19. Novbr. Im Hafen ist ein partieller Streik ausgebrochen. Ausserdem sind in mehreren grossen Fabriken 14.000 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Aus Beamtenkreisen.

Wien, 19. Novbr. Der Justizminister hat den Bezirksrichter Dr. Eduard Tommasini des Landesgerichts in Triest zum Handels- und Seegerichte in Triest versetzt. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der nautischen Schule in Lussinpiccolo, Dr. Alois Gius, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Kinematograph Ideal

Heute und die folgenden Tage

Vorführung des packenden Dramas mit der berühmten Filmkünstlerin **ASTA NIELSEN** in ihrer Glanzrolle:

Das Mädchen ohne Vaterland

Montag den 24. d. M.

Der König

großes Kunstwerk noch nie in Pola vorgeführt.

In der Hauptrolle

Albert Bassermann

der größte Filmkünstler unserer Tage.

Für diese Kunstwerke haben wir uns alle Rechte vorbehalten.

Wie kann man eine fremde Sprache ohne Mühe und besondere Schwierigkeit am schnellsten erlernen?

Man erlernt sie durch die Methode der Berlitz-Schule, deren Filiale in Pola für Winterkurse eröffnet wurde.

Der Unterricht nach der Berlitz-Methode soll den Aufenthalt im fremden Lande ersetzen. Nach der Methode macht sich der Lehrer in den Anfangsübungen anstatt zu übersetzen, dem Schüler mit Hilfe des Anschauungsunterrichtes verständlich.

Die fremdsprachlichen Bezeichnungen werden in ihrer unmittelbaren Verbindung mit den Handlungen und Anschauungen gegeben, wodurch erreicht wird, dass der Schüler das fremde Idiom leicht, unwillkürlich, wie seine Muttersprache und nicht auf dem Umwege der Uebersetzung gebrauchen lernt.

Die geehrten Inwohner Polas werden höflichst ersucht, einen Prospekt oder auf Wunsch eine Gratis-Probelektion betreffs der Methode zu verlangen. Probelektionen werden in deutscher, kroatischer, englischer, französischer, italienischer, spanischer und ungarischer Sprache erteilt.

Einschreibungen täglich bei der Direktion der Berlitz-Schule, Foro 17.

Eingebrochen! ist die Zeit, wo man die schönsten Weihnachtsgeschenke zu tief herabgesetzten Preisen mit reeller Garantie einkauft bei

Julius Haffner

Pola, Arsenalsstraße 11

Uhrmacher, Juwelier, Optiker. Lief. der k. u. k. Kriegsmarine.

Größter Lager

von Brillant-Anhänger, Armbänder, Boutons, Brochen und Manchettenknöpfe ferner aller Schmuckgegenstände in Platin, Gold und Silber.

Größte Auswahl

408

in weltberühmten Präzisionsuhren. J. W. C. Schaffhausen, Glashütte Omega, Zenith, Andemars, Movo, Alpina, Longines.

Spezialitäten

Zugarmbanduhren in Platin, Gold, Silber, Tulla und Stahl. Zigarettenboxen in Gold, Silber und Alpaca für Herren und Damen. Maritime Anhänger-Brochen in Gold.

Werkstätte für Uhren und Gold Reparaturen.

Vergessen Sie nicht zu abonnieren!

TEATRO CINEMA EDEN

Programm für heute:

Zwischen Männern und Bestien

Sensationelles Drama in 3 Teilen.

Hieran beteiligen sich 3 kolossale Löwen, gezähmt vom Bändiger Giorgio March.

Schmidts Lesezirkel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Wegendörfers humoristische Blätter, Reklams Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen.

Kleiner Anzeiger

Kette Köbin sucht dauernden Posten. Via Refazio 30, 3197 bei Filippi.

Entler Wadwand billig zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 3188

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Wohnzimmer, Küche, Speise, eingerichtetes Badezimmer, Gas und elektrische zu vermieten. Socolo Ruzio 8 (Monte Paradiso). 3139

Kelch wird für Anfangs Dezember junge Köchin für Alles. Wo, sagt die Administration. 3140

Zu vermieten kleines möbliertes Zimmer. Via Gerude 9, rechts. 3142

Büchlerin und Reparaturschneiderin geht in Häuser. Via Trabonico 1, 1. Stod. 3143

Wohnung bestehend aus verschiedenen Zimmern mit allem modernen Komfort eingerichtet zu vermieten. S. Polcarpo, Via Verubella 12. 3136

Schönes Lokal zu allen Zwecken sofort zu vermieten. S. Polcarpo, Via Verubella 12. 3138

Schön möbliertes Zimmer in einer Villa zu vermieten. Monte Paradiso 47. 3185

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten sofort auf ein Monat zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „R. F.“ an die Administration. 3128

Sehr billig zu verkaufen: Salon, 2 Blinderhüte, Beamtenuniform, ganz neu. Via Ercole 12, 1. Stod. 3129

Haus bestehend aus zwei Wohnungen zu verkaufen. Via Girola 127, Ecke Via Carlo Kombi. 3181

Vier Kabinettchen, neues Modell, auch für Bilderei, billig zu verkaufen. Piazza Vigliani 1, 4. Stod. 3184

Zu verkaufen. Baumwollstreppe-Rimono, geeignet für Bademäntel, sehr hübsch gemauert, auch Kofelbe, weiße Seide, gefärbte Crepe-Blusen in weiß und schwarz, auch Kaffee- und Tee-Service, Kafen in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8. 3103

Einfaches, deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Besichtigung nur nachmittags um 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2916

Schöne Souterrainwohnung zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Cane, 3109

Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Genibe 9, 2. Stod rechts. 3104

Schön möbliertes Menstreiches Zimmer mit Gasbeleuchtung ab 1. Dezember zu vermieten. Via Barbina Nr. 2. 3108

Bedienerin, rein, etwas deutsch sprechend, für Kofen, mittags gesucht. Adresse in der Administration. 3118

Sofort zu vermieten: 6 Zimmer, mehrere Nebenküche, Küche, Gasbeleuchtung, Gartenbenutzung. Via Dittia Nr. 31, 1. Stod. 3116

Sehr nett möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Ofen, zu vermieten. Via S. Felicità 6, hochpartier rechts. 3121

Kinderwagen billig zu verkaufen. Via Cerere 125, Villa „Cecarich“. 3122

Sehr schönes Zimmer, ein- oder zweibettig, zu vermieten. Piazza Porta San Giovanni 7, 1. Stod. 3123

Vortreffliches, vorzügliches, erfahrener Gebrauchshund im 6. Feld, wegen Auflösung der Jagd, in gute Hände um 60 Kronen abzugeben. Ende Via Verubella, Villa „Carla“. 3119

Möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. Via Randier 64. 3119

Küchen möbliertes Zimmer, sehr rein, Gas und Bad, sofortig zu vermieten. Via Tartini Nr. 27, 2. Stod rechts. 3068

Privatbeamter, korrespondiert in mehreren Sprachen, bestet gr. Handschrift, wünscht ab Neujahr in Bureau Abendbeschäftigung von 6^{1/2} bis 8. Gest. Zuschriften unter „Gewissenhaft“ an die Administration erbeten. gr.

Elegante Speisezimmer-einrichtung, Ruffholz, preiswürdig zu verkaufen. Beschichtigen 2-6, Via Diguano 86. 3111

Baugrund 1446 Quadratmeter, per sofort zu verkaufen. Anträge an die Administration des Platens. 3107

Damenhüte, aufgebust sowie leere Filz- und sonstige Hüte, Korallen, Straußfedern, Federgefäße, Bänder, Sammele etc. ferner alle das Robistenfach betreffenden Arbeiten empfiehlt solb und billig S. Charvat, Robistlin, Via Dittia Nr. 3, 1. Stod (Polcarpo). 371

Hochpartierwohnung, Monte Cane, Gasfeste, zu vermieten. Blumen und Palmen im Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 409

Kalender samt Reulen, 2 schwere Nettog. 3 Rilo 50 franko Nachnahme Nr. 650. Versendet F. Kupprecht, Bild-Export, Bodenbach. 400

Zwei gute Jagdsperde sind zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 404

Geloch wird für Dezember per sofort ein sehr anständiges nettes Mädchen für Alles, welches auch etwas Kochen kann. Vorzustellen bei Frau Juch, Hausmeisterin, Via della Stazione 9. 407

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Bad, Wasser, Gas, elektrische, ab 1. Dezember zu vermieten. Villa „Augusta“, Monte Paradiso. 393

Sofort zu vermieten Wohnungen zu 5 und 4 Zimmern mit allem Komfort. Via Medusa (Haus Borri) Duerstraße Via Carlo De-franceschi. 384

Weinlieb: „Fein, fein schmeckt uns der Wein“
aus der Operette „Der Lachende Chemann“ von E. Cysler. Preis Nr. 1.44.
Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Z. Madler).

Vom
16. November 1913 bis 31. Jänner 1914
STEIRISCHE WINTER-TAFELÄPFEL
vorrätigste haltbare Sorten 1 K 22 bis 30 Heller ab Bahn Oosdorf, 5 kg postfrei, je nach Sorte 3 und 4 Kronen.
■ **STEIRISCHE KAPLUNE** ■
milchgemakelt, für Weihnachten oder später lieferbar, gegen umgehende Zusage billigst. 297
Thomas Kolmer
Straden (Steiermark).

Apfel-Wein
aus süßen Reinotten- und Maschanzker-Äpfeln gepreßt, (100 Liter 18 Kr.), von 100 Liter aufwärts per Nachn. ab hier
Alois Carrara 405
Eggenberg bei Graz.

Echtes reines KORNBRÖT
allseits beliebt täglich frisch.
Große Auswahl von ff. Gebäck nur bei
Forbelsky 397
Via Verubella 11.
In der Stadt: Via Tradonico 24

!!! Heute Schluß !!!
Die
orientalische Teppich-Ausstellung
des **Teppichhauses Orendi**
wird heute geschlossen. 396
!!! Letzter Tag !!!
im kleinen Saal des Restaurant „Miramar“.

Telegramm!
Der große
Weihnachts-Okkasions-Verkauf
in Brillanten, Uhren, Gold-, Silber-, Chinasilber- und Optikerwaren sowie Taschenlampen
der Ersten k. k. handelsgerichtlich prokollierten Firma
K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21
beginnt am 30. November. **Kolossal billige Preise!**
Die Preise sind im Schaufenster ersichtlich. — Jeden Sonntag bis abends große Ausstellung. — Ein Blick in die Schaufenster genügt, um sich von den **solben Waren und so billigen Preisen** zu überzeugen.
Preislisten an jedermann gratis und franko.

BUREAU-HEFTMASCHINE
zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.
Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!
Zu haben bei **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

Die
BANCA COMMERCIALE TRIESTINA
(AGENZIA DI POLA) 87
emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskompliert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.
Entgegennahme von „Bormerkungen“ für die Klassenlotterie.



Unsere
Schuhwaren
geniessen Weltruf
durch hervorragende Qualität trotz unerreicht billiger Preise
Alfred Fränkel Com.Ges.
Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie
Verkaufsstelle Pola
Via Sergia Nr. 14



Stempelskala
Berechnungstabelle
für Beträge von 4 bis 124.00 Kronen nach Skala II, III. und beide Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.
Papierservietten
Obstaller, Papierhandtücher, Klossetpapier, Zigarettenhüllen etc. etc.
Briefpapier in Blockform.
Zu haben nur in der Papierhandlung
Jos. Krmpotic
POLA
Piazza Carli 1